

Bezugsgebühr
stetiglich. Bei Dresden
ist täglich zweie
stündige Ausgabe von
Cron. und Montagern
per Einheit 2 50 Pf.
Jedes aufwändige Aus-
gabe kostet 3 50 Pf.
Bei einmaliger Aus-
gabe durch die Post
zulässige Briefporto
für den Versand von
Posten u. Umschlägen
am Tage zwischen 10
und 12 Uhr 20 Pf.
Posten werden bis aus-
reichender Stärke mit
den Preisen abzurechnen.
Posten mit beschränkter
Auslieferung (Rathaus, ^{etc.}) zu
zwei — Umschläge
postfrei werden
nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Bemühter:
11 • 2096 • 3601.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Dresdner Vernickelungs-Anstalt Otto Büttner

Falkenstraße 1-3
Hofgebäude.
Fernsprecher 7359.

Vernickeln, Verküpfen, Vermessingen, Vergolden, Versilbern
aller unscheinbar gewordenen Metallgegenstände für Haus und Herd, Sport etc.

Für eilige Leser.

Der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Wiss. Geh. Rat Dr. v. Zahn tritt Ende des Jahres aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand.

Leipzig wird auf der sogenannten Milchinsel ein neues Theater erhalten.

Die Fernfahrt des „Groß II“ ist abermals verschoben worden.

Die Hoffstaatspielerin Olga Lewinski-Preschken wurde zum Doktor der Rhetorik an der Universität Wien ernannt.

Die beiden Eskimos Cooks sollen jetzt einstimmig erklärt haben, daß der Polarforscher von der Helgoland-Insel nur zwei Tagesreisen nach Norden vorgedrungen und dann umgekehrt sei.

Ferrer ist heute vormittag erschossen worden. Als Protest gegen die Verurteilung Ferrers wurde in Turin der Generalstreik proklamiert.

Neueste Drahtmeldungen

vom 13. Oktober.

Dritter Deutscher Hochseilfahrttag.

Leipzig. (Priv.-Tel.) Die heutigen Verhandlungen haben der Radwuchsfrage. Der Erörterung liegen folgende drei Leitätze des Professors von Pettenko-Wien zugrunde: 1. Die Interessen der naturwissenschaftlichen Forschung und Lehre verlangen, daß in höherer Maße als bisher an den Universitäten den wissenschaftlichen Spezialforschungen Rechnung getragen werde durch Errichtung von Parallel-Forschungslab.; 2. der seit langen zunehmende Zahl der Hörferkategorien mit ganz verschiedenen Bedürfnissen soll in höherer Maße als bisher durch Vermehrung der Lehrkräfte Rechnung getragen werden; 3. zur Einführung der Vorhände größerer Universitätsinstitute erscheint die Ausgestaltung der Universitätsbeamtenstellungen von großer Wichtigkeit.

Die Fernfahrt des „Parisval III“.

Nürnberg. Entgegen den Berichten von einem früheren Daste des Luftschiffes „Parisval III“, den die geistige Anwesenheit verlangt hatte, ist festgestellt, daß die Pandura lediglich wegen dichten Nebels erlosch. Sie wäre vermieden worden, wenn entsprechend einem Vorschlage des Direktors des Motorischen Aeroflücks, des Mittmeisters v. Frankenbergs, zur Orientierung für Luftschiffer auf den Dächern der Ortschaften deren Name in weithin sichtbaren Schrift angebracht worden wäre.

Nürnberg. (Priv.-Tel.) „Parisval III“ flog heute vormittag 9 Uhr 55 Min. wieder auf, nachdem er in den Morgenstunden eine Gasnachfüllung erhalten hatte. Das Luftschiff fährt nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, direkt nach Augsburg, sondern über München dorthin. Über München wird der Ballon einige Zeit trenzen. In Augsburg ist eine Landung beabsichtigt, da über Augsburg bis jetzt noch kein lösbares Luftschiff erzielt.

Kunst und Wissenschaft.

** Mitteilung aus dem Bureau des Königl. Hoftheaters. Die Hoftheater bleiben Freitag, den 15. Oktober, geschlossen. Der Vorverkauf zu den Sonnabend-Vorstellungen im Opernhaus und Schauspielhaus findet deshalb bereits Donnerstag, den 14. Oktober von 10 bis 1 Uhr statt.

** Schiller-Abend. An der Vorlesung, die Frau Alice Polis gestern im großen Saale des Künstlerhauses vor, stand alles rein und kalt und voll. Es war ein edler Auftritt zu dem Gedächtnis, den die große Gemeinde des Dichters am 10. November begießen wird. Alice Polis hat das Geheimnis, Stimmung zu verbreiten, der Adel ihrer Erziehung, die grünen Laubwände, gegen die man die Schiller-Büste Danneders gehext hatte, gingen zu einem schönen poetischen Bilde zusammen. Die Vortragssfolge zeigte die kluge keine Wahl der jörgsam wägenden Künstlerin, seine Dichtung schlug die andere. Mit Goethes Epilog zu Schillers „Wilde“ begann sie ihre Vorlesung. Sie las dann eine Reihe Schillerischer Dichtungen: Nanie, An den Frühling, Das verkleidete Bild zu Sais, Thetis und Pegazus im Jede. Klar, edel floß ihr der schöne Rhymus der Verse von den Lippen und sein unanierend traf sie die Grundstimmung eines jeden Gedichts. Die Briefe, die sie in der zweiten Abteilung brachte, konnten ihr die Charakteristik des Dichters nicht besser ausgewählt sein. Da war ein frischer Jugendbrief an C. W. Peterken, in dem sich die Dichterhoftungen so befreiden auftraten, der törichte frohe Freundschaftsbrief an Löhrer in Dresden und drei Stücke aus dem Briefwechsel zwischen Schiller und Lotte. Dokumente dieser Art zeigen den Dichter in schönster Menschlichkeit und bringen ihn dem Hörer wunderbar nahe. Das Feuer, die Kraft und die Innigkeit, die der dramatischen Veranlagung der Künstlerin eigen sind, traten als wesentliche Momente in dem Porträt der Szene von Hob und Marfa aus dem Demetrius-Fragment hervor. Die Gestalt der Marfa wuchs zur vollen tragischen Höhe. Alice Polis zeigte sich wieder als ausgezeichnete Sprechertin und ideale Beherrscherin des Schillerschen Stils. Ihre Hörer dankten ihr durch stürmischen Beifall, und die aus der Erinnerung an viele schöne Kunstleistungen geborene An-

hänglichkeit kam in einer Fülle schöner Blumenspenden zum Ausdruck.

** Ein neues Theater für Leipzig! Nach längeren in aller Stille geführten Vorverhandlungen sind nunmehr die Pläne zu einem Theaterneubau für Leipzig ihrer Verwirklichung nahegerückt. Als Bauherr des neuen Museums wird Herr Direktor Holler, Berlin, genannt, der den einheimischen Architekten Herrn Alfonso Berger in Leipzig-Höglis mit der Planung und der Ausführung des neuen Hauses betraut hat. Es soll auf der sog. Milchinsel, und zwar mit dem Haupteingang nach der Marienstraße, bezw. dem Augustenkloster errichtet werden und soll Raum für 1500 Personen fassen. Um auch den unteren Zehntausend der Bürgerschaft den Theaterbesuch zu erleichtern, beschäftigt Herr Direktor Holler, die Preise der Plätze möglichst niedrig zu bemessen. Desgleichen werden die Abendvorstellungen gegenüber den in Leipzig sonst üblichen Zeiten etwas später beginnen, um auch in dieser Beziehung den Wünschen vieler Bürger entgegenzukommen.

** Haeckel und der Keplerbund. Vor einiger Zeit hat das Vorgerben von Dr. Brah, der Haeckel die Fälschung einer Reihe von Embryonenbildern vorgeworfen hat, großes Aufsehen erregt. Es entstand ein großer Streit, der die ganze wissenschaftliche Welt in zwei feindliche Lager trennte. Die Anhänger Haeckels bezeichneten die „Fälschungen“ als Schematisierungen, seine Gegner, unter die auch die Mitglieder des Keplerbundes zu zählen sind, mochten ihm den Vorwurf unmoralischer Vorgehens. Für Haeckel sind insbesondere 46 Naturforscher in einer öffentlichen Erklärung eingetreten. Den Standpunkt des Keplerbundes fixiert dessen Jahrestagerversammlung in der Resolution: „Andermlich die Hauptversammlung des Keplerbundes erneut an der uneingeschränkten Freiheit der Wissenschaften, auch in der Descendenzfrage, befürwortet, erklärt sie sich einstimmig einig mit seinem Kuratorium in der energischen Aufforderung der die Weisheit in bedeutsicher Weise verschleiernden Erklärung der 46 Gelehrten. Zugleich weist sie die gegen Herrn Dr. Brah und von anderer Seite gegen den wissenschaftlichen Vorstand des Keplerbundes, Prof. Dr. Tenert, gerichteten Angriffe zurück. Die Versammlung

erkennt die Tätigkeit der Leiter des Bundes an und erklärt ausdrücklich, in der Arbeit für die Vereinigung der Naturwissenschaften von Vorurteilen und falschen Tendenzen unbedingt fortzufahren.“

** Sc. Majestät der Königin ist von Altenburg gestern nachmittag in Pillnitz wieder eingetroffen.

** Der Präsident des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Wiss. Geh. Rat Dr. v. Zahn tritt mit Ende des Jahres aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand.

Exzellenz v. Zahn, der am 9. September 1881 geboren wurde, gehörte dem Konzilium seit 1881 als Mitglied und seit 1892 als Präsident an.

** Herr Stadtverordneter Woldemar Ulrich erinnert uns: „In Ihrem Berichte über die am 11. di-

Anzeigen-Tarif
Anzeigen bis 10 Uhr
1 bis 5 Seiten nur
Bannertafeln 20 von
11 bis 13 Uhr. 20
einzelne, unverbindliche
10. 8 Seiten 20 Pf.
Bauwerke, Nachrichten
aus Dresden 20 Pf.;
Geschenk-Aufträge auf
der Präsident 10 Pf.
10 Pf.; die preiswerte
zeitliche Zeitung 10 Pf.
— In Stimmen von 24
Sammel-Artikeln;
die einzige Stimme
20 Pf. oder 10 Pf.
Zeitung 10 Pf.; Zeitung
10 Pf. in Dresden
10 Pf. in Sachsen
zur ersten Ausgabe
zur letzten Ausgabe
10 Pf. die preiswerte
zeitliche Zeitung 10 Pf.

Reisewitzer Bockbier

ausgezeichnete nationalliberale Wählerversammlung des 7. Dresdner Landtagswahlkreises in Mitten ihres offenbar ein Schreibfehler unterlaufen. Ich soll, wie Sie berichten, bedauert haben, daß die Stadtverordnetenmehrheit kontrario sei. — hätte ich die Versammlung beigewohnt und dort das Wort ergriffen, so würde ich das gerade Gegenteil zum Ausdruck gebracht haben."

* * * **Wählerversammlung.** Am 1. Dresdner Landtagswahlkreis hält der Nationalliberalen Wahlkandidat des Herrn Bürgermeisters Paul Unrau am Freitag, den 13. Oktober, abends 19 Uhr, in Weinholds Sälen, Moritzstraße, eine öffentliche Wählerversammlung ab, in der Herr Unrau nochmals sein Programm entwickeln wird.

* * * **Die Handelskammer Dresden** veröffentlicht jeneben den natiuinen Teil ihres Berichtes über das Jahr 1908. Der Umfang des Berichtes ist der gleiche wie in den Vorjahren. Durch Erläuterungen wird das Studium und die Bewertung der wichtigeren Statistiken erleichtert. Aus dem Inhalt des Berichtes sei folgendes hervorgehoben: Die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse zeigt sich wieder in der Statistik der Fabrik anlagen und Arbeitssuchende im Kammerbezirk. Zwar wurden von der Gewerbeinspektion im Berichtsjahr noch 200 neuwerbliche Anlagen mehr gezählt als im Vorjahr (+ 4% Prog. gegen + 5,3% Prog. 1907), doch betrug die Zunahme der in diesen Anlagen beschäftigten Arbeiter nur 2,5 Prog. Aufgrund in einer verhältnismäßig harte Zunahme der in der Industrie der Nahrungsmittel und Genussmittel gezählten Betriebe und Arbeiter. In der im Kammerbezirk besonders stark vertretenen Industrie der Steine und Erdöle nahm die Zahl der Betriebe zum ersten mal seit dem Jahre 1900 zu. Trotzdem hat sich aber die Zahl der in dieser Industrie beschäftigten Arbeiter noch verringert. Bei der Statistik der Einkommenen sei es zu beachten, daß diese keinen sicheren Schluß auf die tatsächliche Entwicklung der Einkommensverhältnisse im Berichtsjahr zuläßt, weil die Einschätzung zur Einführung einer für ein bestimmte Jahr mehr schon vor Beginn des betreffenden Jahres erfolgt, auch liegen ihr, namentlich, wenn das Einkommen aus Handel und Gewerbe in Frage kommt, zum Teil Durchschnittsberechnungen aus den Einkommenen der letzten drei vorangegangenen Jahre zugrunde. Wenn deshalb auch die Statistik nachweist, daß das einkommensvolle Einkommen aus Handel und Gewerbe im Kammerbezirk von 1907 auf 1908 von rund 24,7 Millionen auf 22 Millionen Mark, d. i. um 3,29 Prog. zugenommen hat, so dürfte im Hinblick auf den fast allgemein flauen Geschäftsgang das wirkliche im Jahre 1908 erzielte Einkommen doch erheblich geringer gewesen sein. Obwohl im Berichtsjahr die Mehrzahl der von der Kammer vertretenen Gewerbezweige sehr schlecht bestellt waren, haben sich die Wohnverhältnisse der Mitglieder der Dresdner Gewerbezweige wesentlich gebessert. Die höheren Wohnklassen waren im Jahre 1908 sowohl von den männlichen als auch von den weiblichen Arbeitern darüber als im Vorjahr, während sich anderseits der Anteil an den niedrigeren Wohnklassen fast durchweg vermindernd. Der Rückgang der Konjunktur kommt vor allem auch in der Statistik des Eisenbahnverkehrs des Kammerbezirks zum Ausdruck. Dieser ging von 1907 auf 1908 um rund 372.000 Tonnen (2,8 Prog.) zurück (Verband und Empfang zusammengezählt). Dabei fielen der Pahnwagen im Berichtsjahr in ungefähr des andauernd unangenehmen Eisenbahnverhältnissen auf dem billigen Wasserwege befördert worden waren. In der Statistik des Eisenbahnverkehrs ist der Stahlverkehr besonders verzeichnet. Eines der wichtigsten Abbauprodukte von Handel und Gewerbe des Kammerbezirks sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Ausfuhr aus dem Gebiete des amerikanischen Konsularbezirks Dresden und Bautzen nahm im Berichtsjahr um mehr als 3% Millionen Mark, d. i. um 14,6 Prog., ab. Die Ausfuhr in Tabak und Zigaretten und an ähnlichen Blumen und Blättern nahm auch im Berichtsjahr beträchtlich zu. Der natiuine Teil des Jahresberichts der Kammer bildet eine wertvolle Ergänzung des zweiten Teiles des Berichts, der über die Lage der einzelnen Zweige von Handel und Gewerbe berichtet. Er kann zum Preis von 1 M. durch den Verlag von C. Heinrich, Dresden-R., bezogen werden.

* * * **Der Albertverein** wird Anfang November seine diesjährige Jahreshauptversammlung im Carolathaus abhalten. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1908 ist zu entnehmen, daß Frau Prinzessin Johann Georg am 23. Januar des Präsidiums des Albertvereins mit Genehmigung des Königs übernommen hat. Der Verein erblieb hierin die höchste Gewähr einer legeszeitlichen Fortentwicklung des Liebesvertrags der verehrten Künsterin Königin Witwe Carola. In der Zusammenziehung des Direktoriums traten im Laufe des Berichtsjahrs verschiedene Änderungen ein. Am 5. März wurden Frau Oberhofmeisterin Freitau v. Kind, sowie Herr Generalmajor z. D. v. Wardenburg zum stellvertretenden Geschäftsführer ernannt. Am 13. Oktober legte der hochverdiente Geschäftsführer des Vereins, Herr Generalleutnant z. D. Müller v. Berned, Ergenzien,

aus Gehandtschriften sein Amt nieder und schied gleichzeitig aus dem Direktorium aus. Er hat dem Direktorium 13 Jahre und davon 7 Jahre als verantwortlicher Leiter des Vereins angehört, und seiner Umsicht, Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit hat der Albertverein es zu danken, wenn trotz erster Jetzen die Entwicklung des Vereins vorwärts gegangen ist. Der verdiente Mann wurde zum Ehrenmitgliede des Direktoriums ernannt. Am 5. November wurde der bisherige stellvertretende Geschäftsführer Generalmajor v. Wardenburg zum Geschäftsführer ernannt und am gleichen Tage Generalmajor z. D. Mehlhorn zum stellvertretenden Geschäftsführer bestellt. Auch im vergangenen Jahr sind drei verdiente Mitglieder des Direktoriums, und zwar Frau General v. Holleben, Frau Major Freifrau v. Hausen und Herr Oberst z. D. Lauterbach dem Verein durch den Tod entrissen. Ferner verschied der ehemalige Geistliche am Carolathaus, Herr Pfarrer Dr. Weise, ebenso wurde Herr Militärarzt Rennich dem Carolathaus durch den Tod entlassen. Von 27. April bis 5. Juni fand der erste Kursus für die Ausbildung der Helferinnen vom Roten Kreuz statt, an dem sich 10 Damen beteiligten, denen nach der im Beisein der Frau Prinzessin Johann Georg abgeholten Prüfung sämtlich die Eigenschaft als "Helferinnen vom Roten Kreuz" zuerkannt werden konnte. Aus dem Nachschreiber verstorbenen Königin Witwe Carola erhielt der Verein 20.000 M. zur Gründung eines Simon-Krebbettes, 10.000 M. zur Verstärkung des Pensionsfonds der Albertinerinnen und 10.000 M. für das Krankenhaus in Grunau. Weiter wurden dem Verein noch folgende Zuwendungen gemacht: 6000 M. von den Landständen bewilligte Staatsunterstützung, 5000 M. von den städtischen Körperbehörden Dresdens gewährte Beihilfe zum Unterhalt des Carolathauses, 3000 M. aus dem König Albert-Gedächtnis-Stiftung zum Unterhalt des Carolathauses, 3000 M. von dem verstorbenen Kaufmann Julius Ranft zum Besten des Carolathauses, 3000 M. von der verstorbenen Frau General v. Holleben, 1000 M. von dem Königl. Gesamt-Ministerium aus den Rukungen der Wende-Stiftung für das Carolathaus, 900,30 M. Anteil an den Zinsenträgen der Bierer-Stiftung für das Carolathaus, 600 M. von der verstorbenen Frau Major Freitau v. Hausen und 500 M. als Gedächtnisgabe eines ungenannten bleibenden wohenden Ehepaars. Der Verein zählte Ende 1908 in 41 Zweigvereinen 855 Mitglieder. Das Gesamtmöglichkeit des Zweigvereins betrug 816.917,34 M. Das Vermögen des Hauptvereins bezeichnete sich am 1. Januar 1909 auf 255.000 M. 3 prozent sächsische Rente, sowie 35.169,26 M. Barthaft. Außerdem besitzt der Verein noch an Grundstücken des Carolathauses zu Dresden hypothekfrei mit sämtlichen Inventar, ein Haus in Leipzig, bekleidet mit 18.000 M. Hypotheken und zwei Häuser in Dresden, Lindenauplatz 2 und 3, belastet mit 25.500 M. Hypotheken.

* * * **Zur Nordbahn Höch.** Unter dem Verdacht, den Fleischverehrung Höch am Sonnabend abend ermordet und verbrüht zu haben, wurde heute vorzeitig der 22 Jahre alte Fleischberghandlere Arthur Denitsch aus Görlitz in das Gefängnis ins nahegelegene Polizeigebäude eingeliefert. Denitsch war bis zum 1. Oktober mit Höch gemeinsam beim Fleischberghandlere Schumann in Oderwitz tätig. Er will am Sonnabend abend bei seiner Geliebten in Briesnig gewesen sein; doch hat sich herausgestellt, daß er dort erst 10 Uhr eingetroffen ist. Denitsch hat auch am Sonntag gegenüber einem Freund, mit dem er zu Tanz war, kein Wort verlauten lassen über die Nordbahn, obwohl er hierzu angehört der früheren Arbeitsgemeinschaft allen Grund gehabt hätte. Wie weiter verlautet, soll Höch mit einer Eisenstange erschlagen worden sein. Die Eltern des Denitsch sind ehrenbare Bahnwärterleute. Die Verhaftung des ermordeten Flehlers erfolgt morgen, Donnerstag, nachmittags 13 Uhr, auf dem Friedhof zu Somsdorf.

* * * **Der Verein für Verbesserung der Frauenkleidung** nimmt nach kurzer Sommerpause nun seine Tätigkeit wieder auf und bietet in der morgens nachmittag von 4 bis 6 Uhr stattfindenden Auskunftsstunde allen für seine Bedürfnisse Interessierten einen Einblick in sein Arbeitsfeld. Diese allmonatlichen Auskunftsstunden finden von jetzt ab im Käthnerhaus, Albrechtstraße 6, statt. Diesmal kommen zur Ausstellung: eine große Anzahl anderthalb schöner, sowohl einfach-praktischer als auch eleganter und luxuriöser auszuführender Strickkleider aus den Verkäufen von Rose Bube-Leipzig; diese Röcke werden zum Teil auf Lebenden vorgetragen. Das vorhandene kleine Podium eignet sich besonders gut für die allzeit fröhliche Neuerung, der Vorführung der Kleider auf Lebenden, weil an der bewegten Gestalt jedes Modells den Schläfern besser sichtbar gemacht werden kann. — Auf den Ausstellungsbuden werden verschiedene hüttige Geschäftszettel eine Auswahl von Bösch-, Schuhwerk und anderen Bekleidungsgegenständen bilden. Auch die reichhaltige Literatur des Vereins steht dort zur Verfügung. Um 15 Uhr hört die Vorlesende, Fr. Elsa Low, einen kurzen, erläuterten Vortrag.

* * * **Plandotterie.** Am heutigen Gießtagstege der 5. Klasse fiel ein Hauptgewinn von 10.000 Mark auf Nr. 18005 in die Kollektion von August Pollich, Leipzig.

* * * **Die Streichholzhersteller sollen wieder billiger werden?** Trotz der Zündholzsteuer sollen die Streichholzhersteller doch wieder billiger werden. Die "Bösch-Ztg." meldet: Eine Zündwaren-Industriegesellschaft, die aus Kaufleuten und Kaufindustriellen besteht, verneint die äußerste Forderung der Streichholzhersteller für Metallzwecke und erreicht dadurch, daß die Zündholzhersteller trotz der hohen Steuer nunmehr zu dem alten Preise verkaufen. Das neue Unternehmen soll sehr kapitalstark sein. Es hat

angeblich bereits bedeutende Zündholzfabriken mit umfangreichen Aufträgen bedacht.

* * * **Oberlandesgericht über das "Honorar für Spezialärzte".** Von ärztlicher Seite wird der "Afa" geschrieben: Die vielfachen Streitigkeiten, die sich bei Honorarforderungen der Spezialärzte in den letzten Jahren ganz ungewöhnlich häufen, sind durch eine gerichtliche Entscheidung beendet worden, die von allgemeinem Interesse sein dürfte. Das Oberlandesgericht zu Stettin hat nämlich jüngst anlässlich eines Eingehentes festgestellt, daß die Spezialärzte auch an die Honorarsätze der Gebührenordnung gebunden seien. Durch diese Entscheidung ist in dieser für die Allgemeinheit wichtigen Frage endlich Klarheit geschaffen worden. Das Oberlandesgericht stellt nämlich fest, daß die Gebührenordnung auch für die gefährlichsten und schwierigsten Operationen anwendbar sei, selbst wenn sie in der Gebührenordnung nicht durch Ausfassung momentan fehlgeschlagen worden sind. Am allgemeinen werden vorher bei ärztlicher Behandlung und besonders bei lebensgefährlichen Operationen Vereinbarungen über außehnende Honorare schon aus dem Grunde nicht getroffen, weil es seinem Arzt möglich ist, vorher festzustellen, wie lange und wie oft er mit dem betreffenden Kranken beschäftigt sein wird. Dazu kommt noch, daß sehr oft Verhandlungen im Interesse des Kranken ausgeführt werden müssen, die auch nicht einzeln in der Gebührenordnung erfaßt werden können. In diesem Falle sind Streitigkeiten an der Tagesordnung. Das Oberlandesgericht stellt darum fest, daß für derartige Verhandlungen diejenigen Honorare zu zahlen sind, die für ähnliche Fälle vorgesehen sind. Wichtig ist besonders die Entscheidung, daß auch für die schwierigsten Operationen ein Höchstonorar von 300 Mark zu zahlen sei, das die Honorarordnung als solches anerkenne. Das Oberlandesgericht erkennt an, daß die Arzte auch in gewissem Sinne gewerblig tätig sind; die Tätigkeit des Arztes sei aber in erster Reihen eine ideale, bei der der Gelderwerb hinter den südländlichen Interessen der Gesundheit zurücktreten müsse. Es steht natürlich jedem Patienten frei, aus Dank dem Arzte freiwillig ein beliebig hohes Honorar zu bewilligen. Im allgemeinen aber ist anzunehmen, daß die Gebührenordnung maßgebend sein soll.

* * * **Konkurs.** Über das Vermögen der seit etwa 25 Jahren in Dresden bestehenden großen Fischhandlung Heinrich Böhl und Sohn, Weberstraße und Breite Straße, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Wie wir hierzu erfahren, war der Firma, die sich großen Anstrengungen erfreute, bereits vor 1½ Jahren ein Notarzturium bewilligt worden. In der Masse sollen etwa 10 Prozent liegen.

* * * **Die Zentrale für Arbeitsbeschaffung, Elbgeraden 8, parierte.** Zimmer 2, Dienstagvormittag, erledigte im September d. J. 322 Anträge, durch welche 973 männliche Personen und 230 weibliche Personen teils wiederholt vorbergehend, teils dauernd Beschäftigung erhalten. Die Zeit vom Januar bis Ende September dieses Jahres setzt folgende Zahlen: 28.000 Arbeitssuchende, 27.186 offene Stellen und 24.316 besetzte Stellen. Auf 100 offene Stellen dienten 97,8 Arbeitssuchende.

* * * **Polizeibericht, 13. Oktober.** Am Sonntag kam auf der Schandauer Straße zu Döll ein radfahrender Haussdienner mit seinem Rad zu Fall und erlitt eine schwere Verletzung des linken Knie. Da der Verletzte weder gehen noch laufen konnte, wurde er im Unfallwagen nach dem Johannistädter Krankenhaus gebracht. — Am 22. September hat eine unbekannte Frauenserson, 16 bis 17 Jahre alt, versucht, durch einen Schultunnel eine getragene, grauswarme Karrionen bei den Händlern zu verkaufen, und den Kunden beauftragt, soll er nach seinem Namen gefragt würde, einen falschen Namen anzugeben. Die Unbekannte selbst hat sich Günther genannt und als Wohnung Königin-Johann-Straße 9, 2. Et. angegeben. Es wird vermutet, daß die Hose von einem Diebstahl betroffen, weshalb sich eine Geschädigte bei der Polizeiabteilung melden wollen. Gleichermaßen wird erlaubt, einige Befragungen über die Person der Unbekannten dahin gelangen zu lassen.

* * * **Unter die Straßenbahn** geriet heute vormittag ein radfahrender Arbeiter auf der Weitlingerstraße; er wurde ein Stück gestoßen und klagte über heftige Schmerzen im Rücken. Er wurde nach der Sanitätswache in der Wallstraße gebracht.

* * * **Ein Feuer** bemerkte heute nacht gegen 2 Uhr ein Büchsen der Bahn- und Schließgesellschaft im Grundstück Feldkirchstraße 15. Er alarmierte die Feuerwehr durch einen Stromfeuermelder. Es brannten in einem Abortraum eine Holzwand, Türen und Fenster. Die Entzündungssurflache konnte nicht ermittelt werden.

* * * **Der Weltkrieg in Leipzig ist zu Ende!** Gestern nachmittag fand in Ulrichs Bierpalast eine gemeinsame Sitzung des Aktionskomitees der Gastwirte und der Vertreter des Brauereiverbands statt. Das Resultat der Verhandlung war die Vereinbarung, daß Gastwirte und Brauer sich je um 50 Pf. entgegneten. Es wurde demnach der Preis für das Hefelitzer Lagerbier auf 20,50 M. festgelegt, vorbehaltlich der Zustimmung aller Gastwirte. Diese soll in einer allgemeinen Gastwirtversammlung eingeholt werden, die für Donnerstag, 3. Uhr, im Albertgarten angelegt wurde.

* * * **Ein erhebliches Schadfeuer** entstand gestern nachmittag, wie schon kurz gemeldet, auf unermittelte Weise in der Steinholzstraße von Sennig u. Co. in Döhlen. Das erste Obergeschoss und Dachgeschoss des Fabrikgebäudes brannten aus, eine Anzahl Maschinen, Transmissionen und verschiedene Holzgerüste kamen zu Schäden. Von der Dresden Feuerwehr wurde ein Dampfspritzenzug zur Hilfe erbeten, doch rückte dieser der

Wohnung des Publitzums nach dem Mittwoch vom hohen O wieder eine Riebenzellane.

* * * **Übermorgen der Schauspieljahr 1910.** Die Darsteller wählen für die Passionsspiele von 1910, die nach einem leidlichen Abgang der Weisengemeinde in Oberammergau vorgenommen wurden, ergaben folgende Neuheiten: Erster Spielleiter: Ludwig Lang, Director der Schniggshule, der bereits die Passion von 1900 leitete; zweiter Spielleiter und Herold: Schriftwarenträger Hans Monz, der Sohn des berühmten Christus-Monz. Den Prolog wird zwischen Anton Schinnerer sprechen, der während des Spiel- und Nebentheaters durch seine trockne Art auffiel. Chorleiter: Schmidmeister Jakob Aup zum zweiten Male gewählt. Als Kommandeur wurde gewählt für die Rollen: Christus: Kommandeur Anton Lang, der Director von 1900; Johannes Albrecht Pirling, der für die Passionsspiele noch neu ist; Petrus: Andreas Vana, Oberammergau talentierter Bildhauer, der bekannte Rabbi von 1900; Judas: Maler Johann Zwint zum dritten Mal, der Urenkel des bekannten Künstlers; Marphus: Gregor Preissinger, der Prologredner der Kreuzesrede; Anna: Pfarrmeisterin Seb. Lang, der frühere Staphas; Pilatus: Bürgermeister Sebastian Bauer zum zweiten Mal; Nathanael: Kommandeur Aup. Breitbarts; Maria: Ottile Jäger, die Tochter des Judas-Darstellers, in der Oberammergau eine sehr bedeutende Rolle erhalten wird; Magdalena: Maria Monz; Rabbi: Bürgermeister Wilhelm Aup, der frühere Nikodemus, ein begabter Darsteller der Nebenbühne; Joseph von Arimathia: Peter Rendl, Schinnerer, der bekannte frühere Darsteller des Johannes; Nikodemus: Schmied Wilhelm Lang; Ezechiel: Bildhauer Sebastian Schauer. — Die Spieltage der Oberammergau über Passionsspiel 1910 sollen auf den 11., 16., 22. und 29. Mai; den 5., 12., 18., 24., 26. und 29. Juni; den 3., 10., 17., 20., 24., 27. und 31. Juli; den 8., 15., 10., 14., 17., 21., 24., 28. und 31. August; den 4., 8., 11., 18. und 25. September. Die Aufführungen beginnen um 8 Uhr morgens, werden in der Mittagszeit 1½ Stunden unterbrochen und enden gegen abends 6 Uhr.

* * * **kleine Mitteilungen.** Der Majoratsbesitzer Bauden-Briesenwell auf Bielefeld überwies der Universität Breslau 100.000 M. zur Gründung einer Stiftung.

deren Binsen zu Forschungen über Tuberkulose und Krebs dienen sollen. — Die Hochschule für Technik und Gewerbe Berlin-Potsdam wurde zum Dektor der Rheinisch-Westfälischen Universität Wien ernannt.

Der Lehrer für Zoolog. und Pölkerrecht an der Universität Berlin Professor Dr. jur. Karl Hiltz ist in Montreux gestorben. Hiltz gehörte dem Schweizerischen Nationalrat seit 1890, dem Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag seit dessen Bestehen als Mitglied an.

Die Urgestalt des Wilhelm Meister.

Dah die lebhafte Form von Goethes Wilhelm Meister mit allen ihren Widersprüchen und den Jahrzehntelangen Arbeiten des Dichters den ursprünglichen Plan vollständig verändert hat, darüber kann ein aufmerksamer Leser nicht zweifeln. Professor Dr. Eugen Wolff gelangt jetzt in einem eben erstaunlichen interessanten Werke über Mignon zu einer Rekonstruktion der Urgestalt des Werkes. Ihr Titel ist u. a. durch die Quittungen von Goethes Archivbelegschaft belegt: "Wilhelm Meisters theatralische Sendung". Hierin wird Wilhelms Leben von Kindheit auf in zeitlicher Folge erzählt, seine Reise zum Theater, von dem Puppenspiel über die dramatische Kultur und Geschichte eigener Produktion, bis zu seiner Verbindung mit Direktor Berlitz, und endlich zu Mariannen-Troupe entwickelt, ebenso wie seine Reise zu Mariannen in ihrem Verden verfolgt wurde. Die Tendenz dieser Urgestalt war panegyristisch, zumal der Jüngling als des Dichters Ebenbild gedacht war. Für seine Sendung, die auf Begründung des deutschen Nationaltheaters geht, bildete die Übernahme Shakespeares auf die deutsche Bühne und seine Wirkung auf das deutsche Leben das Ziel des Romans. Goethes Charakteristik der Schauspieler empfing durch die Detektivsprache Lucians und den komischen Roman Scarrons, seine Verteilung des Adels durch den Besuch am Berliner Hof des Prinzen Heinrich Anregungen. Aber die Durchführung dieser Urgestalt scheiterte, da für ein deutsches Nationaltheater eine rein thänlerische Empfindung fähige deutsche Nation fehlt. Goethes Zeile wird in Deutschland unheimlich, es entfaltet sich Wilhelms Zug nach thänlerischer Kultur, seine theatralisch wird zu einer thänlerischen Sendung. Die

Schnüch nach Italien wird verklärt in Mignon und im Dorfner. Der ursprüngliche Mignon-Roman aber führt die Liebeleidenschaft der beiden zur Erfüllung. Die Verbindung Mignons mit Italien und mit Wilhelm auf der gemeinsamen Flucht nach dem Süden in Begleitung des Partners wird das natürliche Ziel ihrer Entwicklung vom Kind zum Weibe. Wie das Weib in Mignon zum Durchbruch kommt, davon ist noch in der lebhaften Gestalt die Tänze auf dem Hamer-Banquet stehen geblieben, und Friedrich Schlegel sagt: "Mignon als Mönche ist ein gütlich lichter Punkt". Ja, selbst Schiller vermutete beim Lesen der lebhaften Gestalt, daß das Mädchen, das in dieser Nacht zu Wilhelm eklektisch, nicht als Phantasie, sondern urprünglich als Mignon gedacht war. In der Urgestalt war der Hartner nur die Hartnergabe Goethes, und auch die Quellen des Schuldbeladenen blieben dem Dichter nicht fremd. Zu der thänlerischen Mignon Mignons und der elementaren Poetie des Hartners findet dann Wilhelm in der Heimat Palladios, in Verona, den klassischen Stil der bildenden Kunst. Noch später hat Goethe gegenüber dem Urteil der Frau v. Stael bekannt, daß das ganze Werk nur Mignons wegen geschrieben sei.

Von der organischen Entwicklung des Programms weicht nun die Dichtung der neunjähriger Jahre gänzlich ab. Mignons Verlangen entartet zu einer Krankheit. Unter literarischen Einflüssen von Sterne und Sophokles stellt eine Entzündung das Kind schon durch seine Abstammung degeneriert hin. Eine bunte Kette von Umdeutungen und Übertragungen, von Bekleidung, dekorativen und operativen Elementen wie der Bindungsauflösung und pomphaften Leichenspielen Mignons, lassen das ursprüngliche Gewebe von den niederen Räten der Phantasia entwirren oder zerreißen. Überwunden ist Wilhelms Sendung zum Nationaltheater und nach Italien. Dem Helden wünscht jetzt ein neues Ziel: sich handeln im Leben selbst zu betätigen. Aber Wilhelms Sendung innerhalb der praktischen und soziopolitischen Aufgaben des Geheimbundes bleibt noch im Dunkeln. Der überreite Abschluß des Romans bedeutet kein Ende. So bedurfte es der Jahrzehnte, bis des Dichters Weit den Plan von Wilhelm Meisters Wanderauf



*Mit
Polmonov*
„gibst du Spülflüssigkost!“
„Flüssig-Polmonov-Maxiprime“
von H. Schünck & Cie A.G.
Hamburg und Mannheim

Billiger,

einfacher in der Verwendung,
dabei ebenso gut wie Vanille



ist:
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.

Ein Packchen für 10 Pf. entspricht 2-3 Schoten
guter Vanille. (6)

Fleischextrakt.
Fest: das Beste für Saucen.

CIBILS
Flüssig: für Suppen.

+ Frauen. +

Beim Ausbleiben der Menstruation sind meine erwarteten Tropfen
Stärke I. & 1,50 Stärke II. & 6,50 vorzüglich. Warne vor allen
billigen und teuren, aber doch zwecklosen Mitteln. **Kein wert-
loses Pulver, kein Japanol, Mesembryanthemum etc.** Frau E. B. schreibt: Senden Sie mir **unten**, wieder eine
gleiche Stärke II., welche überragend gehoben, da ich viele Be-
funde habe. Kein Einzelverkauf, nur diskreter Verkauf durch
Versandhaus: **F. Gutsche, Berlin 25.** Düsseldorf.

Für Damenhäute!

Marabuband und Besatz, meterweise. Marabuhäute und
Marabumusik. Straußfedern. Flügel. Reiter. Blumen.
Man beachte mein Schaufenster in der Central-Passage.
Wie befreit billig: **Wittner Straße 21.**

E. Mitzscherlich Nachf.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,
20 Stm. lang gesägt, 1-2 Stm. stark geplattet, also wie üblich,
in reichlich 50 Stm. dicke Ringe gesprengt, 16 Ringe ca. 1 Mtr.,
a Mtr. 12 M. Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet,
wie oben gesägt und geplattet, a Mtr. 10 M. dantes Holz zu
Rammen oder Badetzen. Feuerung a Mtr. 12 M. empfohlen.
Emil Wachsmuth, Moritzburg (Kernpr. 18, Amt Moritzburg).

Die Preise vertheilen sich bis in Keller oder 1. Etage für
Dresden und sämtliche Vororte.

Franklinisation

(Elekt. Kopfdeckel
gegen Kopfschmerzen,
Nervenschwäche usw.
Elektr. Badeanstalt,
(Gr. Klosterstraße 2.)

Antike Möbel,

Zinn, Porzellan, Waffen, Gewebe,
Bronzen, Gemälde, Elfenbein, Schmuckstücke preiswert
zu verkaufen. Mädler, Arienegasse 5.

Wiesenheu,

lose und in Bündeln,
Stroh, alle Sort.,
empfiehlt billigste frische jeder
Bauart.

Fr. Ulbricht,
Stroh- und Stroh-Großhandlung,
Dresden-N. 6.

Petroleum-Glühlicht

mit Strumpf und Zylinder,
M. 4,50.

Das Beste vom Besten und
noch 6% Rabatt.

Gebr. Glesse,
Dresden-N., Markt 7.

1 Lagerposten von buntsiedenden

**Sleiderbesätzen
und Krägen**

ist billig zu verkaufen. Gefäß.
Löff. u. K. 9035 Exp. d. Bl.

Linoleum

Gelegenheits-Posten unter Preis

ohne Brüche u. ohne Löcher

Inlaid,

200 cm breit, statt 8,00 Mk. per Meter **350** Mk.

" " " " 8,00 " " 6-5 Mk.

" " " " 9-12 " " 8-7 "

Druckware " " " 3,20 " " 2,40 "

Glattbraun in 6 Qualitäten,

Rot, grün, grau, blau in 3 verschiedenen Sorten,

Bedruckt in Parkett- und Teppich-Mustern,

Grault in 3 Qualitäten,

Inlaid, durchgehende Muster in 3 Stärken.

Linoleum-Läufer in 6 Breiten.

Linoleum-Teppiche in 5 Größen.

Linoleum-Reste, 1-4 Mtr., bis **50%** unter Preis.

Auf Wunsch Übernahme des Legens durch
eigene Leute.

C. Anschütz Nachf.
Altmarkt 15.

50 jetzt 60 Tausend
Ideal -Schreibmaschinen
im Gebrauch.



Generalvertreter:
M. & R. ZOCHER, DRESDEN-A.
Annenstr. 9, Ecke Am See.
Verkauf zu Fabrikpreis, auch geg. bez. Monatsraten.

HESSE
Scheffelstrasse 10-12.
Dresden
Verkauft 1/2 m lange Straussfedern m. 3 M.
Nach Winterbutblumen u. Ballblumen billiger.



In grossen
Dosen
a 20 Pf.

Damentuch,

In Qualität in neuesten Farben,
zu eleganten Brautkleidern.
Billardtuch u. moderne Ausga-
stoffe für Herren u. Damen ver-
sende billigt jed. Was. Probe frei.

Max Niemer,
Sommerfeld, N.-L.

Hochfeine, reiße

Tafelbirnen u. Äpfel

gibt jed. Quantum ab zu billigt.
Lagerforellen

Rittergut Lauba, O.-L.

Kaufan Sie direkt
von der Fabrik!

Jahresindustrieausstellung
Dresden 1908

Goldmedaille

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Virt.-Tel.) An der Fondsbörse bemühte man sich infolge der Goldpannungen, die aus Paris und London gemeldet wurden, möglichst umfangreich zu realisieren. Stärker angegriffen wurden Montanwerte, die namentlich auch unter dem wenig günstig lautenden Jahresbericht des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation und durch das Schätzerte der Bemühungen, an Stelle des Deutschen Messingverbandes eine lose Vereinigung zu gründen, zu leiden hatten. Man rechnete mit gleicher Besinntheit davor, daß die Bank von England morgen ihren Diskont um ein volles Prozent heraufsetzen werde. Die leitenden Banknoten mußten fast ausnahmslos niedriger eingehen. Elektrische Werte befanden sich ebenfalls in schwächerer Lage. Die Anfangspreise lagen gegen gestern bis 1 Prozent niedriger. Später ließ das Angebot wesentlich nach, und da von kapitalstürziger Seite Ware leichter abgenommen wurde, vermochte sich der Markt im allgemeinen leichter zu erhalten. Gegen gestern notierten niedriger: Hohenlohe 1%, Bochumer 1%, Luxemburger 1% Prozent. Der Kassamarkt war schwächer, gegen Schluss der Börse Montanwerte etwas stärker. Privatdiskont 3% Prozent. Am Getreidemarkt war früh die Tendenz fest, daß die Deckungskräfte fortgesetzt würden. Von den amerikanischen Handelsplänen schlichen infolge des Feiertages telegraphische Meldungen. An der Mittagsbörse blieb die Haltung fest, bei großerer Zurückhaltung der Abgeber. Weizen lag für Oktober 2 Mark, für November 1,50 Mark, für Mai 1 Mark an. Roggen notierte 0,75 bis 1 Mark höher. Von Pest und Liverpool wurden anziehende Kurse gemeldet. Die russischen Offerten kamen um 1 Mark teurer. Amerikanischer Weizen lag 2 Mark an. La Plata-Weizen fehlte. Das Angebot des Inlands war möglich. Im Laufe des Verkaufs ermittelten beide Brüder auf Abgabe der Kommissionäre Hafer und Mais stärker. Rüböl für Oktober in Deckungen gefragt und fest. Die sonstigen Sichten wurden hieron mit beeinflußt.

Wetter: Heiter, mild; Nordwestwind.

Dresdner Börse vom 18. Okt. Die gehästliche Lage der heutigen Dresdner Börse hat sich gegen gestern nur wenig geändert. Bei unregelmäßiger Kurzabwicklung bewegen sich die Umlage wiederum in engen Grenzen. Von Rohstoffen und Rohrwerken wurden Sächs. Gußkohle zu 121,50 % (- 1,25 %), Rechte Zulmbacher 25% (+ 5 %) und für Alz. B. ab 60,00 % (+ 0,80 %). Keramische Werke und diverse Industrieaktien handelte man in Meißner Zensfabrik ab 161,75 % (- 0,75 %), Hengen zu 172,50 % (+ 0,80 %), und in Flauener Gardinen zu 157 % (unv.), wogegen Sch. u. Co., sowie Europa. Hof je 1 % und Weißner Krugenthal 3 % höher, aber vergleichsweise niedrig. Die Aktien der Banken, Transportgesellschaften und Papier- usw. Fabriken verzögerten Bezugswchsel in Dresdner Bauverein zu 104,50 % (unv.). Speicherer Nied. zu 157,50 % (+ 0,50 %). Dresdner Papierfabrik und Hüttingt. zu den letzten Kursen. Am Rentenmarkt lag das Geschäft nach wie vor still.

Berlin, 18. Okt. (Virt.-Tel.) Zur Fusion im deutschen Eisenrohhandel wird bezüglich der Beteiligung der Leipzig. Firma G. & H. Weidhaas Nachf. Leipzig, mitgeteilt, daß es sich in diesem Falle lediglich um eine gegenseitige Beteiligung, d. h. die Eingehung einer Interessengemeinschaft handelt, daß dieses Unternehmen und die Rauens. Deutscher Eisenhandel, Aktiengesellschaft, sich wechselseitig mit einer größeren Summe engagieren. Die Firma Weidhaas Nachf. als solche bleibt bestehen. Auch erhält deren Gesellschaftsteile Veränderungen. Der Senior der Firma Generaldirektor Thiele tritt in den Amtsfesten der Aktiengesellschaft "Deutscher Eisenhandel" ein.

*** Chemnitzer Papierfabrik zu Einsiedel.** Zum Abschlusse ihres Jahresberichts im Geschäftsjahre 1908/09 die Unterbilanz von 227 000 M. auf 847 812 M.

Leipziger Buchbinderei-Aktiengesellschaft, vorm. Gustav Fränkle. Leipzig. Die Bilanz des Unternehmens schließt mit einem Verlust von 571 061 M. ab, der sich nach Abzug der Reserven von 118 211 M. auf 462 841 M. verringert. Der Aktiengesell. erzielte einen normalen Verlauf genommen. Der Bierabsatz hat zwar während der ungünstigen Sommermonate etwas gelitten, sich aber im großen und ganzen doch gut behauptet. Berlitz hat die Gesellschaft im wesentlichen nicht auf verzeichnet, so daß auf einen befriedigenden Abschluß gerechnet wird. Die Verwaltung beschäftigt sich mit der Verteilung einer Dividende für dieses Jahr noch höchstens zu nehmen und den erzielten Gewinnen zur Verstärkung der Betriebsmittel und der Reserven zu verwenden.

*** Aktienbrauerei zum Eberl-Haber, München.** Das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr hat, nach den M. R. R., einen normalen Verlauf genommen. Der Bierabsatz hat zwar während der ungünstigen Sommermonate etwas gelitten, sich aber im großen und ganzen doch gut behauptet. Berlitz hat die Gesellschaft im wesentlichen nicht auf verzeichnet, so daß auf einen befriedigenden Abschluß gerechnet wird. Die Verwaltung beschäftigt sich mit der Verteilung einer Dividende für dieses Jahr noch höchstens zu nehmen und den erzielten Gewinnen zur Verstärkung der Betriebsmittel und der Reserven zu verwenden.

*** Die österreichische Industrie-Gesellschaft in Prag weist für das vergangene Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 600 724 Ar. aus, welches einer 20%igen Verzinsung des Aktienkapitals von 3 M. Ar. entspricht. Dieses hohe Ertragssatz wurde dadurch erreicht, daß die gesellschaftlichen Rohzuckerfabriken Ruben von sehr guten Qualitäten auf Verarbeitung kommen haben und außerdem noch die günstige Rohzuckerkonjunktur aus auszunehmen verstanden. Die Generalversammlung beschloß aus dem erzielten Ertragssatz 210 000 Ar. zur Zahlung einer Dividende von 7 % (Ar. 5 %) zu verwenden. Die Rückstellungen betragen etwa 220 000 Ar., die Lantiermen 68 000 Ar. Vorgezogen werden etwa 104 000 Ar.**

*** Überseehandels-Gesellschaft in Prag weist für**

das vergangene Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 600 724 Ar. aus, welches einer 20%igen Verzinsung des Aktienkapitals von 3 M. Ar. entspricht. Dieses hohe Ertragssatz wurde dadurch erreicht, daß die gesellschaftlichen Rohzuckerfabriken Ruben von sehr guten Qualitäten auf Verarbeitung kommen haben und außerdem noch die günstige Rohzuckerkonjunktur aus auszunehmen verstanden. Die Generalversammlung beschloß aus dem erzielten Ertragssatz 210 000 Ar. zur Zahlung einer Dividende von 7 % (Ar. 5 %) zu verwenden. Die Rückstellungen betragen etwa 220 000 Ar., die Lantiermen 68 000 Ar. Vorgezogen werden etwa 104 000 Ar.

*** Überseehandels-Gesellschaft in Prag weist für**

das vergangene Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 600 724 Ar. aus, welches einer 20%igen Verzinsung des Aktienkapitals von 3 M. Ar. entspricht. Dieses hohe Ertragssatz wurde dadurch erreicht, daß die gesellschaftlichen Rohzuckerfabriken Ruben von sehr guten Qualitäten auf Verarbeitung kommen haben und außerdem noch die günstige Rohzuckerkonjunktur aus auszunehmen verstanden. Die Generalversammlung beschloß aus dem erzielten Ertragssatz 210 000 Ar. zur Zahlung einer Dividende von 7 % (Ar. 5 %) zu verwenden. Die Rückstellungen betragen etwa 220 000 Ar., die Lantiermen 68 000 Ar. Vorgezogen werden etwa 104 000 Ar.

*** Überseehandels-Gesellschaft in Prag weist für**

das vergangene Geschäftsjahr einen Nettogewinn von 600 724 Ar. aus, welches einer 20%igen Verzinsung des Aktienkapitals von 3 M. Ar. entspricht. Dieses hohe Ertragssatz wurde dadurch erreicht, daß die gesellschaftlichen Rohzuckerfabriken Ruben von sehr guten Qualitäten auf Verarbeitung kommen haben und außerdem noch die günstige Rohzuckerkonjunktur aus auszunehmen verstanden. Die Generalversammlung beschloß aus dem erzielten Ertragssatz 210 000 Ar. zur Zahlung einer Dividende von 7 % (Ar. 5 %) zu verwenden. Die Rückstellungen betragen etwa 220 000 Ar., die Lantiermen 68 000 Ar. Vorgezogen werden etwa 104 000 Ar.

*** Starke Entwertung der deutschen Silberproduktion.** Die

deutsche Silbergewinnung ist im letzten Jahre überaus stark entwertet worden. Sie hat der Menge nach zwar zugemessen, vergrößert mit der des Jahres 1908, doch ist sie sicherer Verhältnisse eingetreten, daß das Bild für das Jahr 1908 sich ungünstiger stellt als für viele Jahre zuvor. Menge und Wert der deutschen Silberproduktion gehalten sich nämlich in den letzten Jahren wie folgt: Im Jahre 1901 betrug die Produktion 444 822 Kilogramm im Werte von 26 906 000 M. Wert pro Kilogramm 122,6 Mark, im Jahre 1904 388 827 Kilogramm im Werte von 20 907 000 Mark (Wert pro Kilogramm 77,4 M.) und im Jahre 1908 407 833 Kilogramm im Werte von 20 744 000 M. (Wert pro Kilogramm 52,9 M.). Obwohl der Wert der Silbergewinnung schon in früheren Vorjahren, besonders im Jahre 1904, im Vergleich zu früheren Jahren, sehr niedrig gewesen war, so ist er doch im letzten Jahre

auf einem ganz besonderen tiefen Niveau angelangt. Während 20 900 Kilogramm mehr Silber als 1907 gewonnen wurden und nach dem im Jahre 1907 geltenden Preis eine Annahme des Wertes um annähernd 2 Mill. M. zu erwarten gewesen wäre, trat ein Vertrübung um fast 5 Mill. M. ein. Über die Entwicklung, die die Zahl der Beschäftigten im Silberbergbau während des vergangenen Jahres genommen hat, liegen noch keine vergleichbaren amtlichen Nachweise vor; im Laufe der letzten Jahre ist aber die Arbeiterszahl bei der Silbergewinnung beträchtlich vermindert worden. Die Belegschaft stellte sich im Jahre 1907 auf 1745 Köpfe gegen 2004 im Jahre 1901.

*** Vergehen gegen die Konkurs-Ordnung.** Nicht die Bilanz, sondern die Ausführung ist maßgebend für die Bearbeitung der Frage, ob ein Verstoß gegen die Konkurs-Ordnung vorliegt. In einem Falle war auf Grund mehrerer Jahresbilanzen, die Urteile entstehen, gegen den Gemeindeschulden das Strafverfahren wegen Vergehen gegen die Konkurs-Ordnung eingeleitet worden. Vor der Strafkammer wurde eine Bearbeitung erzielt. Wie aus einer in der juristischen Zeitschrift "Das Recht" veröffentlichten Entscheidung hervorgeht, hob das Reichsgericht das Urteil aber auf und sprach den Angeklagten unter folgender Begründung frei: "Die Bilanz bildet an sich Bestandteile der Buchführungen, doch materialielle Unrichtigkeiten von dem Geschäftspunkt aus betrachten sind, daß die Überprüfung des Vermögensbestandes zu vertreten und so die Annahme unordentlicher Buchführungen (§ 240 Nr. 2 R.O.) zu begründen war, wenn sie im Hinblick auf die noch § 30 R.O. B. zustellenden Anforderungen die als Bilanz bezeichnete Buchführung als ungeeignet erscheinen lassen, die Aufgaben und Zwecke, denen die Bilanz nach den gegebenen Vorläufen dienen soll, zu erfüllen, wird angenommen werden können, daß die vorhandene Ausbildung als Bilanz im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen sei und deshalb Beurteilung nach § 240 Nr. 4 R.O. zu erfolgen habe. Hieraus folgt, daß beim Vorliegen von Ausschreibungen, welche an sich als Bilanz angesehen werden können, die Frage, ob ihre Mängel derartig sind, daß sie die Überprüfung des Vermögensbestandes vertreten (§ 240 Nr. 2 R.O.) nicht auf Grund des Inhalts der Bilanz allein zu entscheiden, sondern, daß hierfür die Ausführung als Bilanz, von der die Bilanz nur einen Bestandteil bildet, in Betracht zu ziehen ist."

*** Häute, und Pelz-Mustion.** Auf der 10. Auktion, die am 12. Oktober von der Geowissenschaft für Einführung und Vermehrung von Fleischfleischprodukt und Fleischfleisch in Dresden abgedient worden ist, waren diesmal nicht weniger als 42 311 Tierhäute zum Verkauf gekommen. Dresden, 26000 Ruhthäute, 1178 Kalbshäute und 4861 Schafshäute, 38 Lammhäute, 293 Schafsfelle, 112 rote Schafshäute, 121 schwarze Schafshäute, 38 lagenhafte Schafsfelle, sowie 14 Schafe, Leipzig, 9113 Kalbfelle, 6000 Schaffelle, 31 rote Schafshäute und 22 dergleichen Qualität, 247 schwarze Schafshäute und dergleichen 62 Lammhäute, 2260 Ruhthäute, 1142 Lammhähne, 297 Kalbshäute und 55 derselben Qualität, 247 schwarze Schafshäute und 55 Kalbshäute und 55 derselben Qualität, 247 schwarze Schafshäute geliefert. Erzielt wurden folgende Preise: Rohe Schafshäute 59,- 60,- 61,- Pfsl. Schwarze Schafshäute 56,- 58,- 59,- Pfsl. Lammhähne 56,- 58,- 59,- Pfsl. Kalbfelle 18,- 19,- 20,- Pfsl. Ruhthäute 47,- 49,- 51,- Pfsl. Auschläge 54,- 56,- 58,- Pfsl. (Vgl. § 10 R.O. für die verschiedenen Kalbfelle) galten 37 Pfsl. pro Pfund, während man für Kalbfelle bis 6 Pfsl. schwer mit Kopf 5,50 M. und ohne Kopf 5,00 M. von über 6-8 Pfsl. schwer mit Kopf 7,50 M. und ohne Kopf 8,00 M. von über 8-10 Pfsl. mit Kopf 9,00 M. und ohne Kopf 10 M. und von über 10-12 Pfsl. mit Kopf 10,00 M. und ohne Kopf 11,00 M. für das Stück bewilligte. Tie sonst noch vorhandenen schwereren Kalbfelle wurden nach Pfunden verkauft, und es erzielten die von 12-16 Pfsl. schweren mit Kopf 9,50 M. und ohne Kopf 10,75 Pfsl. die von 16-20 Pfsl. schweren mit Kopf 10,75 M. und ohne Kopf 12,50 Pfsl. für das Pfund. Der Preis der Schaffelle und Ruhthäute fiel für das Stück bei großen Sammelauflagen auf 1,70 M. und bei kleinen auf 1,20 M. bei losenauflagen Blöcken auf 2,70-3 M. bei Fabien auf 4,80 M. bei Großgeschäften auf 4,50 M. und bei frischgeschäften langen auf 5,20 M. indeß die Holzfeiner mit 5-8 M. pro Stück bezahlt wurden. — Die nadige Auktion soll am 10. November in Leipzig abzuholen werden.

Berliner Börsen vom 13. Oktober. Auf der 10. Auktion, die am 12. Oktober von der Geowissenschaft für Einführung und Vermehrung von Fleischfleischprodukt und Fleischfleisch in Dresden abgedient worden ist, waren diesmal nicht weniger als 42 311 Tierhäute zum Verkauf gekommen. Dresden, 26000 Ruhthäute, 1178 Kalbshäute und 4861 Schafshäute, 38 Lammhäute, 293 Schafsfelle, 112 rote Schafshäute, 121 schwarze Schafshäute, 38 lagenhafte Schafsfelle, sowie 14 Schafe, Leipzig, 9113 Kalbfelle, 6000 Schaffelle, 31 rote Schafshäute und 22 dergleichen Qualität, 247 schwarze Schafshäute und 55 Kalbshäute und 55 derselben Qualität, 247 schwarze Schafshäute und 55 Kalbshäute und 55 derselben Qualität, 247 schwarze Schafshäute geliefert. Erzielt wurden folgende Preise: Rohe Schafshäute 59,- 60,- 61,- Pfsl. Schwarze Schafshäute 56,- 58,- 59,- Pfsl. Lammhähne 56,- 58,- 59,- Pfsl. Kalbfelle 18,- 19,- 20,- Pfsl. Ruhthäute 47,- 49,- 51,- Pfsl. Auschläge 54,- 56,- 58,- Pfsl. (Vgl. § 10 R.O. für die verschiedenen Kalbfelle) galten 37 Pfsl. pro Pfund, während man für Kalbfelle bis 6 Pfsl. schwer mit Kopf 5,50 M. und ohne Kopf 5,00 M. von über 6-8 Pfsl. schwer mit Kopf 7,50 M. und ohne Kopf 8,00 M. von über 8-10 Pfsl. mit Kopf 9,00 M. und ohne Kopf 10 M. und von über 10-12 Pfsl. mit Kopf 10,00 M. und ohne Kopf 11,00 M. für das Stück bewilligte. Tie sonst noch vorhandenen schwereren Kalbfelle wurden nach Pfunden verkauft, und es erzielten die von 12-16 Pfsl. schweren mit Kopf 9,50 M. und ohne Kopf 10,75 Pfsl. die von 16-20 Pfsl. schweren mit Kopf 10,75 M. und ohne Kopf 12,50 Pfsl. für das Pfund. Der Preis der Schaffelle und Ruhthäute fiel für das Stück bei großen Sammelauflagen auf 1,70 M. und bei kleinen auf 1,20 M. bei losenauflagen Blöcken auf 2,70-3 M. bei Fabien auf 4,80 M. bei Großgeschäften auf 4,50 M. und bei frischgeschäften langen auf 5,20 M. indeß die Holzfeiner mit 5-8 M. pro Stück bezahlt wurden. — Die nadige Auktion soll am 10. November in Leipzig abzuholen werden.

Berliner Börsen vom 13. Oktober. Auf der 10. Auktion, die am 12. Oktober von der Geowissenschaft für Einführung und Vermehrung von Fleischfleischprodukt und Fleischfleisch in Dresden abgedient worden ist, waren diesmal nicht weniger als 42 311 Tierhäute zum Verkauf gekommen. Dresden, 26000 Ruhthäute, 1178 Kalbshäute und 4861 Schafshäute, 38 Lammhäute, 293 Schafsfelle, 112 rote Schafshäute, 121 schwarze Schafshäute, 38 lagenhafte Schafsfelle, sowie 14 Schafe, Leipzig, 9113 Kalbfelle, 6000 Schaffelle, 31 rote Schafshäute und 22 dergleichen Qualität, 247 schwarze Schafshäute und 55 Kalbshäute und 55 derselben Qualität, 247 schwarze Schafshäute und 55 Kalbshäute und 55 derselben Qualität, 247 schwarze Schafshäute geliefert. Erzielt wurden folgende Preise: Rohe Schafshäute 59,- 60,- 61,- Pfsl. Schwarze Schafshäute 56,- 58,- 59,- Pfsl. Lammhähne 56,- 58,- 59,- Pfsl. Kalbfelle 18,- 19,- 20,- Pfsl. Ruhthäute 47,- 49,- 51,- Pfsl. Auschläge 54,- 56,- 58,- Pfsl. (Vgl. § 10 R.O. für die verschiedenen Kalbfelle) galten 37 Pfsl. pro Pfund, während man für Kalbfelle bis 6 Pfsl. schwer mit Kopf 5,50 M. und ohne Kopf 5,00 M. von über 6-8 Pfsl. schwer mit Kopf 7,50 M. und ohne Kopf 8,00 M. von über 8-10 Pfsl. mit Kopf 9,00 M. und ohne Kopf 10 M. und von über 10-12 Pfsl. mit Kopf 10,00 M. und ohne Kopf 11,00 M. für das Stück bewilligte. Tie sonst noch vorhandenen schwereren Kalbfelle wurden nach Pfunden verkauft, und es erzielten die von 12-16 Pfsl. schweren mit Kopf 9,50 M. und ohne Kopf 10,75 Pfsl. die von 16-20 Pfsl. schweren mit Kopf 10,75 M. und ohne Kopf 12,50 Pfsl. für das Pfund. Der Preis der Schaffelle und Ruhthäute fiel für das Stück bei großen Sammelauflagen auf 1,70 M. und bei kleinen auf 1,20 M. bei losenauflagen Blöcken auf 2,70-3 M. bei Fabien auf 4,80 M. bei Großgeschäften auf 4,50 M. und bei frischgeschäften langen auf 5,20 M. indeß die Holzfeiner mit 5-8 M. pro Stück bezahlt wurden. — Die nadige Auktion soll am 10. November in Leipzig abzuholen werden.

Berliner Börsen vom 13. Oktober. Auf der 10. Auktion, die am 12. Oktober von der Geowissenschaft für Einführung und Vermehrung von Fleischfleischprodukt und Fleischfleisch in Dresden abgedient worden ist, waren diesmal nicht weniger als 42 311 Tierhäute zum Verkauf gekommen. Dresden, 26000 Ruhthäute, 1178 Kalbshäute und 4861 Schafshäute, 38 Lammhäute, 293 Schafsfelle, 112 rote Schafshäute, 121 schwarze Schafshäute, 38 lagenhafte Schafsfelle, sowie 14 Schafe, Leipzig, 9113 Kalbfelle, 6000 Schaffelle, 31 rote Schafshäute und 22 dergleichen Qualität, 247 schwarze Schafshäute und 55 Kalbshäute und 55 derselben Qualität, 247 schwarze Schafshäute und 55 Kalbshäute und 55 derselben Qualität, 247 schwarze Schafshäute geliefert. Erzielt wurden folgende Preise: Rohe Schafshäute 59,- 60,- 61,- Pfsl. Schwarze Schafshäute 56,- 58,- 59,- Pfsl. Lammhähne 56,- 58,- 59,- Pfsl. Kalbfelle 18,- 19,- 20,- Pfsl. Ruhthäute 47,- 49,- 51,- Pfsl. Auschläge 54,- 56,- 58,- Pfsl. (Vgl. § 10 R.O. für die verschiedenen Kalbfelle) galten 37 Pfsl. pro Pfund, während man für Kalbfelle bis 6 Pfsl. schwer mit Kopf 5,50 M. und ohne Kopf 5,00 M. von über 6-8 Pfsl. schwer mit Kopf 7,50 M. und ohne Kopf 8,00 M. von über 8-10 Pfsl. mit Kopf 9,00 M. und ohne Kopf 10 M. und von über 10-12 Pfsl. mit Kopf 10,00 M. und ohne Kopf 11,00 M. für das Stück bewilligte. Tie sonst noch vorhandenen schwereren Kalbfelle wurden nach Pfunden verkauft, und es erzielten die von 12-16 Pfsl. schweren mit Kopf 9,50 M. und ohne Kopf 10,75 Pfsl. die von 16-20 Pfsl. schweren mit Kopf 10,75 M. und ohne Kopf 12,50 Pfsl. für das Pfund. Der Preis der Schaffelle und Ruhthäute fiel für das Stück bei großen Sammelauflagen auf 1,70 M. und bei kleinen auf 1,20 M. bei losenauflagen Blöcken auf 2,70-3 M. bei Fabien auf 4,80 M. bei Großgeschäften auf 4,50 M. und bei frischgeschäften langen auf 5,20 M. indeß die Holzfeiner mit 5-8 M. pro Stück bezahlt wurden. — Die nadige Auktion soll am 10. November in Leipzig abzuholen werden.

Berliner Börsen vom 13. Oktober. Auf der 10. Auktion, die am 12. Oktober

Dresdner Bankverein

Leipzig

Dresden

Chemnitz

Burgstrasse 21

Waisenhausstrasse 21 — Hauptstrasse 22

Krapfengasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserven: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:

Prager Str. 12: Hoh. Wm. Bassenge & Co.
Kreuzstr. 1: Sächsische Disconto-Bank;
Chemnitz: Langestrasse 3a: Ernst Petach;
Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissner Bank;
Kamenz — Sebnitz — Wurzen;
Depositenkassen in Lommatzsch und Oederan

übernimmt Bareinlagen zur Verzinsung

bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist;

provisionsfreie Scheck-Konten

unter Überlassung von Scheckbüchern,

Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

— in golden nummeriert.
Alle Aktie kann auf Geh., ne ohne andere Bezeichnung neu.

Surzettel der Dresdner Börse vom 13. Oktober 1909.

Staatspapiere und Bonds.		24	Mittelb. B.-R. A. Börs.	94.—	25	S. C. Bawert-Schlobis	—	26	Pavier. Pavierstoffe. Phot. Mif. Mitt.	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	